

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wann dá Schnee wöggeht und dá Schildhahn falzt,  
 Und dá Brandvogel wischpelt á,  
 Wann dá Gámsbock obn auf dá Mauá steht,  
 Nachá wirds auf'n Almán rár.

Dort in hohen Brand woaden d' Goß und Küah,  
 Und dá Fuchs, der bellt in finstán Moaß,<sup>1)</sup>  
 Ist dá Rehbock fimmnt aus'n Dickát für,  
 Und ruaft schein lusti seiná Goß.

Wia dö Droffel schlagt und dá Gucku schreit,  
 Und dö Glockkuah läut't dort auf dá Héh',  
 Und dö Amsel sängt, ös is á Freud!  
 Gschiacht már allemal so wohl und weh! —

Von dá Mauá dort fällt dá Widáhall,  
 Wann dö Mürzl dudelt auf dá Woad,  
 Und i säng ihr oans und juchz ámal,  
 Dáß's in Bergen klingelt weit und broat.

Dort beim Hüttenöck bleib i aften stehn,  
 Und wart, bis dö Mürzl fimmnt,  
 Söß mi niedá aft und thua ihr schein,  
 Wanns má Kás und Milch mit Buttá bringt.

O mein Mürzl, du bist mein greßte Freud,  
 Ä geh, schau mi nót so külbi<sup>2)</sup> an! —  
 Mür is koan Kogl z'hoch und koan Wög nót z'weit,  
 Dáß d'dö meine bist, das woaßt du schan!

Wann má gössen ham, und is's Wöddá schein,  
 Nachá plaudern mir á Weil no drauf.  
 Ä so gehts halt zua bei den Schwoagngohn,  
 Übá d'Mürzl steht má gar nig auf!

<sup>1)</sup> trüb, unfreundlich. <sup>2)</sup> Jungwaid.